

## Tellspiele Interlaken

### Reisebericht der 6. Klasse

In der Schule, ein paar Tage vor dem Besuch der Tellspiele, schauten wir zusammen einen ausführlich mit Texten (deutsch, französisch, italienisch, englisch, spanisch, holländisch, japanisch) und Bildern gespickten Prospekt über die Aufführung an und klärten Fragen, bis alle den Inhalt der Geschichte verstanden. Wir schrieben in der Schule noch den Rütli Schwur ins Geschichtsheft.

Am Donnerstag, 30. August 2012, um 17.45 Uhr fuhren wir mit dem komfortablen Bus der Aare Seeland mobil AG nach Interlaken, der Ort liegt zwischen dem Thuner- und dem Brienersee. Die Kosten für den Ausflug übernahmen je zur Hälfte die Schule sowie die Eltern.



Auf der Hinfahrt hörten wir Musik, schwatzten, schauten Fotos auf dem Handy an und amüsierten uns prächtig. Im Grauholz nahmen wir Frau und Herrn Keller, zwei Begleitpersonen, in unsere Reisegruppe auf. Danach fuhren wir ohne Rast, vorbei am Thunersee, bis nach Interlaken zu den Tellspielen.



Vom Carparkplatz aus mussten wir noch dreihundert Meter zu Fuss im Regen gehen. Als wir bei der Halle waren wo die Tellspiele stattfanden, waren da bereits wahnsinnig viele Schülergruppen anwesend. Wir erhielten von Herrn Siegenthaler unsere Billets und nahmen die Plätze ein.

Während unseres gesamten Aufenthaltes regnete es unaufhörlich. Wir waren auf der Sitzplatztribüne davor geschützt, doch die Schauspielerinnen und Schauspieler sowie die Pferde und anderen Tiere wurden auf der Freilichtbühne klitschnass. Mit der Zeit wurde es kühl, doch zum Glück gab es Decken, welche wärmten.



Wir waren sehr gespannt darauf, wie der Apfelschuss und Tells Geschoss auf den Landvogt Gessler ausgeführt werden. In der Schule hatten wir Theorien aufgestellt. Die Wirklichkeit war dann doch etwas anders. Wer nicht genau aufpasste, erkannte nicht, wie die beiden Szenen funktionierten. Manchmal war das Publikum etwas laut, während der Szene auf dem Rütli sagte ein Schauspieler sogar, die Leute auf der Tribüne sollen ruhiger sein!

In der Pause kauften sich viele Kinder ein Souvenir, vor allem Ketten, oder Getränke. Die Verpflegung war erstaunlich teuer. Während der Pause durften wir auf die Freilichtbühne gehen und uns die alten Häuser näher ansehen.

Die Tellspiele Interlaken feierten dieses Jahr ihr einhundertjähriges Jubiläum. Deshalb sprachen die Schauspielerinnen und Schauspieler so, wie Friedrich Schiller



das Stück geschrieben hatte, nämlich in einem manchmal schwierig zu verstehenden Hochdeutsch. Als schliesslich das Schauspiel zu Ende war, spendeten wir den nassen Theaterleuten ihren verdienten tosenden Applaus.

Danach fuhren wir wieder mit demselben Car nach Hause. Es war dabei wesentlich ruhiger als bei der Hinfahrt, viele Kinder schliefen, nur die Uermüdlichen waren noch munter am Gamen und Spass haben. Wir mussten mitten in der Fahrt unseren Eltern mitteilen, dass wir später nach Hause kommen werden als vorgesehen. Schlussendlich zeigte die Uhr bei unserer Ankunft beim Schulhaus 00.05!

Es war ein toller, lustiger und lehrreicher Ausflug, hoffentlich können wir wieder einmal etwas Aehnliches erleben.